

Zeitschrift: Fachzeitschrift Heim
Herausgeber: Heimverband Schweiz
Band: 69 (1998)
Heft: 2

Buchbesprechung: Aus der Norm - Carole [Monica Beurer]

Autor: Bonfranchi, Riccardo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

scheinlich niemand in dieser Form umgesetzt hat.

Ganz anders, aber ebenso aus- und eindrücklich wie Blickensdorfers Bilder sind jene von *Elsa Schreiber*, die an der Werkschau unter anderem ihre Werke «Die Gartensee» und «Zuckerbäckerrin» ausstellte. Werden in Blickensdorfers Bildern Brüche aufgezeigt und aufgedeckt, so sind Schreibers Gestalten harmonisch und in sich geschlossen: Die Gartensee zum Beispiel ist in ihrem ganzen Wesen Gartensee. Die Kleider in erdigen Braun- und Grüntönen gehören zu ihr wie ein Teil ihrer selbst.

Lieber als mit Irdischem befasst sich *Markus Zöllig* beim Malen mit entfernteren Welten: Sein «Ausserirdischer» stammt aus seiner noch unvollendeten Comic-Geschichte mit dem Titel «Die goldene Götter-Statue – Abenteuer auf dem Mars». Der Anfang dieses Comicstrip konnte an der Werkschau ebenfalls besichtigt werden. Zöllig setzt sich intensiv mit seinen Figuren und ih-

rer Geschichte auseinander. Vielleicht gelingt es ihm deshalb so leicht, Figuren wie den Ausserirdischen auf neuen Bildern immer wieder unverkennbar zu «reproduzieren».

Elisabetta Archetti nutzte den Vernissage-Abend in der Werkstatt, um ihren Kostümentwurf III farblich zu gestalten. Dabei liess sie sich von den neugierigen Zuschauern in keiner Weise stören: Mit viel Geduld, konzentriert und mit bewundernswert ruhiger Hand trug sie die harmonisch aufeinander abgestimmten Farben auf. Aus ihrer Zielstrebigkeit zu schliessen, war das Bild, das sie hier schuf, in ihrem Kopf längst bis ins Detail ausgearbeitet.

Figuren aus Märchen, Mythen und Träumen

Der Kostümentwurf I von Elisabetta Archetti war an der Werkschau nicht nur als Entwurf auf Seide, sondern auch als Kostüm, vorerst noch am künstlichen Modell, zu bewundern. Der Entwurf

zeigt eine verspielte Person, die sich mit einem luftigen Rock aus mit Zotteln behangenen Bändern vor widerwärtigen Umwelteinflüssen schützt. Wer wünschte sich nicht, so leicht und doch behütet durchs Leben zu gehen?

Nicht nur in Archettis Werken sind mit den Kostümen eindrückliche Figuren entstanden, von denen viele an mythische Gestalten, Märchenfiguren oder an die eigenartig-beeindruckenden Wesen erinnern, denen wir gelegentlich in Träumen begegnen. Die Werkschau-Vernissage der «Kulturwerkstatt» hatte zahlreiche Besucherinnen und Besucher angelockt, die sich von diesen Wesen in andere Welten entführen liessen und fasziniert zuschauten, wie unter geschickten Händen neue Kunstwerke entstanden. Mit der Werkschau «Kleider machen Leute heute» hat das Theater Hora ein weiteres Mal bewiesen, dass Kunstwerke «behinderter» Menschen in keiner Weise Kunstwerke zweiter Klasse sind. ■

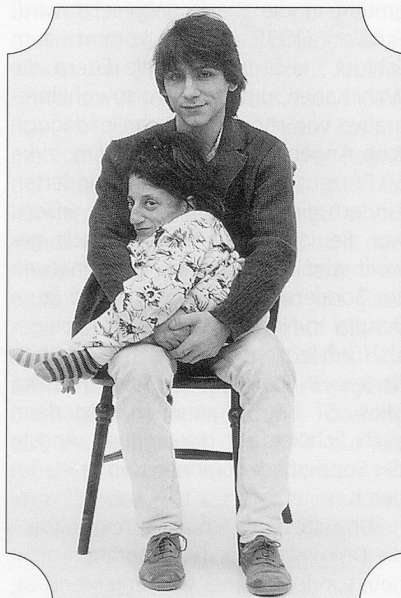
Rezension: Beurer, Monica:

AUS DER NORM – CAROLE

93 Fotografien mit Texten. Edition Patrick Frey, Zürich 1997. ISBN 3-905509-20-2, Fr. 58.–

Die eine Frau heisst Carole Piguet, ist 35 Jahre alt, behindert, spielt Theater, ist um die halbe Welt gereist, engagiert sich auf dem Gebiet der Sterbebegleitung und macht künstlerische Collagen. Die andere Frau heisst Monica Beurer, ist 36 Jahre alt, freischaffende Fotografin, nicht behindert, ist um die halbe Welt gereist und versucht Fotobände zu realisieren. Die beiden Frauen lernen sich kennen und freunden sich an. Es entsteht die Idee, dass die eine Frau, die gerne fotografiert, die andere Frau, die sich gerne fotografieren lässt, zu fotografieren beginnt. Zwischen den beiden Frauen entsteht die Idee eines Fotobuches. Das ist weder aussergewöhnlich noch spektakulär. Der Weg, den sie dann noch gemeinsam gehen müssen, bis der nun vorliegende Bildband tatsächlich entstanden ist, ist allerdings aussergewöhnlich und spektakulär. Er führt sie nach Ägypten, zur Physiotherapeutin, zum Film «Justiz» (nach Dürrenmatt), zu Ämtern, in eine Wohnung, in andere Wohnungen usw. Die Bilder belegen dies.

Die Bilder berichten über Lebenswege und Lebensstationen der Carole Piguet, die mit Glasknochenkrankheit zur



«Zweisamkeit»

Carole und Franky, Brahmschhof, Zürich.

Welt kam und deren äusseres Erscheinungsbild sich von dem der meisten Mitbewohnerinnen und Mitbewohner eben doch unterscheidet. Es ist demnach ein Fotoband über eine Frau mit einer Körperbehinderung; es ist nicht

ein Buch über eine Behinderung bzw. über behinderte Personen. Nur die nicht der Norm entsprechende Carole Piguet ist Gegenstand der Bilder, ihre Person wird in den Focus genommen und am Ende des Buches, wenn man sich für die Bilder Zeit genommen hat, meint man etwas vom Leben von Carole Piguet mitbekommen zu haben. Natürlich verflüchtigt sich dieser Eindruck wieder mit dem Schliessen des Buches. Aber beim wiederholten Durchblättern des Buches stellt man fest, dass viele Bilder eine Lebenskraft ausstrahlen, von der man sich gerne anstecken lässt. Viele Bilder sind witzig, ironisch; das lässt einem das Gefühl, Voyeur zu sein, vergessen machen. Danke Monica Beurer. Dass dein Buch auch noch einige Texte mitgegeben wurden, hat mich weiter nicht gestört. Es ist zu hoffen, dass diejenigen Verantwortlichen, die die Herausgabe des Buches, dessen Verwirklichung nur über ein Sponsoring überhaupt möglich war, nicht wagten (aus was für Gründen auch immer), durch die hohen Verkaufszahlen Lügen gestraft werden. Ein äusserst empfehlenswertes Buch.

Dr. Riccardo Bonfranchi